

lesung des königlichen Handbuchs eine Diskussion über dessen Inhalt stattgefunden habe, und fügt aus, er bitte, daß in dieser schweren Zeit der Krise die Loyalität gegen die Krone unerschütterlich gewahrt werde. Er protestiere jedoch dagegen, daß sich eine Art der Loyalität entwickle, die verbiete, das gegen den Mißbrauch königlicher Rechte, für den der Minister verantwortlich sei, ein Protest erhoben werde. Uebrigens beweise die Anwesenheit des Ministerpräsidenten, daß er eine Diskussion für zulässig halte. Hierauf laut, er müsse dem entgegenwidersprechen, daß seine Anwesenheit dahin gedeutet werde, er sei im Sitzungssaal geblieben, um den Protest Rossfus zurückzujagen. Die Minister verließen hierauf den Saal. Nach längerer Debatte, an der Redner verschiedener Parteien teilnahmen, wird ein Beschlusstrat Rossfus, in dem dieser gegen die Verlegung Einspruch erhebt, angenommen und hierauf die Sitzung unter großer Bewegung geschlossen. Eine Deputation der sozialistischen Partei teilt den dringenden Massen die Antwort des Präsidenten mit, an die Abordnung der Arbeiter und Bürger mit, und fordert die Anwesenden auf, ruhig auseinanderzugehen. Dies geschieht.

Budapest. Der Immunitäts-Ausschuss des Abgeordnetenhauses befaßte sich heute mit der Angelegenheit der Abgeordneten, denen Immunität bei Gelegenheit der Vorgänge vom 13. November v. J. dadurch verweigert worden war, daß sie vor die Polizei und den Untersuchungsrichter vorgeführt wurden. Der Ausschuss beschloß, im Abgeordnetenhause zu beantragen, den damaligen Justizminister Bloß unter Anklage zu stellen und gegen die Staatsanwaltschaft und die Polizei das strafrechtliche und Disziplinarverfahren einzuleiten zu lassen.

Best. Der Oberstaatsanwalt veröffentlicht gegenüber den in mehreren Blättern ausgesprochenen Verdächtigungen die Erklärung, er habe durchaus keine Kenntnis davon, daß dem Journalisten Lafatos, der als Belegschaftsmitglied gegen Banffy auftrat, von irgend welcher Seite eine Belohnung in Aussicht gestellt worden sei, falls er von dem verhafteten Verfasser der Zeitung "Profich" eine für Banffy ungünstige Aussage erwidern könne.

Best. (Priv.-Tel.) In den Kreisen der Opposition verlautet, die Krone sei bereit, behufs Durchführung eines Kompromisses die ungarische Kommandosprache zu bewilligen. Wie weiter verlautet, soll Graf Bichy zum künftigen Rabinetssekretär ausgewählt sein.

Erdbeben.

Catanzaro-Marina. Der König ist heute früh mit Sonderzug hier eingetroffen und hat sich im Automobil nach Sambale und Martirano begeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für die durch das Erdbeben in Italien Geschädigten ist ein Komitee aus angesehenen Männern ganz Deutschlands in der Bildung begriffen. Ein Aufruf wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Nordische Unionskrisis.

Karlstad. Die heutige Vormitags-Sitzung der Delegationen dauerte bis 1 1/2 Uhr. Eine weitere Sitzung ist auf heute nachmittags 5 Uhr anberaumt worden.

London. (Priv.-Tel.) Hier wird behauptet, die schwedische Regierung habe hier eine Anleihe zu Stande gebracht, um die notwendigen Rüstungen durchzuführen. Schweden habe auch bedeutende Waffenlieferungen aus England erhalten. Englische Offiziere a. D. seien nach Schweden gereist, um an eventuellen kriegerischen Komplikationen teilzunehmen.

London. (Priv.-Tel.) Kritikos Hansen will in London in Angelegenheit des schwedisch-normwegischen Unfalls und hatte gestern eine längere Unterredung mit dem hiesigen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Minister Sambeson. Es verlautet, alle Schwierigkeiten würden wahrscheinlich dadurch beseitigt werden, daß dem Prinzen Karl von Dänemark schließlich eintragliche der normwegische Thron angeboten werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Deutschland, Rußland und Frankreich erhoben in Stockholm Mahnende Vorstellungen, die Schweden unangenehm berühren, aber sicher wirken dürften.

Nach dem Friedensschluß.

Newyork. (Priv.-Tel.) Nach einer Mitteilung des Legationsrats Sato sind die drei Verzte, die den Baron Komura behandelt, noch nicht einig darüber, ob das Leiden wirklich Tophus ist. Uebrigens hat sich das Befinden des Patienten gebessert. In seiner Wohnung traf ein Telegramm seiner Gattin ein, worin diese sich nach seinem Befinden erkundigt. Dadurch wird die neulich erwähnte Nachricht eines tödlichen Falles von der Ermordung der gesamten Familie Komuras in Tokio entgültig widerlegt.

London. (Priv.-Tel.) Nach einem Telegramm aus Johannesburg wurden bei den Anzügen die Reste einer Millionärsfamilie eingeschlagen, und es fanden feindliche Kundgebungen gegen englische und amerikanische Geschäftshäuser statt. Ein Engländer und zwei Franzosen wurden vom Böbel mißhandelt, entlassen aber nach dem Oriental-Hotel.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Eine Zarenbande wollte vorgestern das Haus des Naphtha-Industriellen Agief in Balu anzünden. Der Besitzer des Hauses flüchtete aus einem Revolver mehrere Schüsse auf die Brandstifter ab. Die Bande verschwand, doch kehrte sie bald mit einer Molotov-Patrouille zurück und erklärte dem Anführer der Patrouille, daß man aus dem Hause auf frieliche Bürger geschossen habe. Oberst Walter befaß nun den Kolofan, das Haus zu demolieren und zu plündern. Mit seiner Erlaubnis zündeten die Zaren nun das Haus an. In den Flammen sind viele Personen umgekommen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Das atemische revolutionäre Komitee in Moskau hat eine Proklamation erlassen, worin die Studenten der Universität zu einer bewaffneten Erhebung aufgefordert werden.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Einer Statistik zufolge sind im Laufe des April und Mai d. J. in Rußland 115 Attentate gegen Beamte ausgeführt worden. In 42 Fällen sind die Opfer, darunter ein Gouverneur, auf der Stelle getötet worden. In 68 Fällen wurden die Opfer verwundet und nur 5 kamen unverletzt davon.

London. (Priv.-Tel.) Der Petersburger Berichterstatter des "Standard" meldet, das russische Ministerium des Innern habe ein geheimes Handbuchs über sämtliche Gouverneure und Lokal-Verörden erlassen, in dem die Regierung sie auffordert, die Tätigkeit der Semstvos sehr sorgsam zu überwachen. In Fällen, wo man den geringsten Verdacht gegen die staatliche Autorität erblickt, sollen die Behörden sofort einschreiten. Aus Petersburg wird ferner gemeldet, das russische Marine-Ministerium habe einem amerikanischen Syndikat ein größeres Gebiet in der Nähe von Sebastopol angeboten, um darauf eine Schiffswerft für den Bau von Kriegsschiffen zu errichten. Diese Werft soll mit amerikanischen Maschinen ausgestattet und überhaupt nach amerikanischem Muster geleitet werden.

Somburg d. d. S. Das Kaiserpaar ist um 5 1/2 Uhr im Automobil hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Der Kaiser gebietet mehrere Tage in Somburg zu verbleiben. Kurz nach 3 Uhr war der Kronprinz, aus dem Wanderverglande kommend, gleichfalls im Automobil hier eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Information einiger Blätter, daß eine Einigung der Regierung und des Sibiriana-Luzits erfolgt sei, wird nicht bestätigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Militärchriftsteller, frühere Oberst Gädle beantwortet die Veröffentlichung seines Schreibens (betreffend die Weiterführung des Oberstenmittels durch die deutsche Reichsarmee) durch das Militärkabinett verlegt ist. Sie aber müssen dessen ungeschiechliches Vorgehen beden, eine Aufgabe, die mit der Stellung eines konstitutionellen Ministers schwer in Anschlag zu bringen ist. Ich bin und bleibe königlich preussischer Oberst a. D. und trage die Uniform, wo und wann es mir beliebt, und Sie müssen dem, entrüstet vielleicht, aber unbillig, zuschauen. Sollten Sie aber gemeint haben, mit der Veröffentlichung meines Schreibens die Angelegenheit entgültig erledigt zu haben, so muß ich Sie leider schmerzlich enttäuschen. Ich werde Sie nicht einschließen lassen, bis der verfassungsmäßige Mißbrauch der Ehrenrechte gegen Verab-

schiedete beilegt und unsere haushälterische Freiheit gegen ungeschiechliche Ansetzungen sichergestellt ist.

Kiel. (Priv.-Tel.) Nach dem Genus von Büchsenfleisch erkrankten 23 Mann vom Minenkorps "Wittan". Die Krankheit ist bei sämtlichen leicht verlaufen.

Bremen. (Priv.-Tel.) Ueber das Vermögen des Direktors Moore-Juchs vom hiesigen Deutschen-Theater. Ist der Konkurs verhängt worden. Ein neuer Direktor ist schon angesetzt. Die Fortsetzung der Aufführungen ist gesichert.

Coblenz. General v. Lindemann wurde a la suite des 1. Garde-Regiments, General v. Hock a la suite des 55. Infanterie-Regiments, Graf Willow v. Deunowitz a la suite des 55. Infanterie-Regiments. Der Erbherr von Sachsen-Weiningen und der Erbprinz von Sachsen wurden zu Generalobersten ernannt. Generalleutnant v. Wallze und Generalleutnant v. Eichhorn erhielten den Orden des Roten Adlerordens. General v. Deines das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Coblenz. (Priv.-Tel.) Anlässlich der letzten Kolonnenparade wurden auch zahlreiche bairische, württembergische, badische und hessische Offiziere dekoriert. Der bairische Kriegsminister, General Freiherr v. Horn, erhielt den Orden des Roten Adlerordens 1. Klasse.

Ausenburg. (Priv.-Tel.) Die Tochter eines Revolutionsinspektors starb in die Stromschnelle und ertrank.

Essen. (Priv.-Tel.) Auf Schacht 3 der Beche Rheinpreußen brachen plötzlich kolossale Wassermassen aus, so daß die dritte Sohle ganz, die zweite teilweise unter Wasser steht.

Trier. (Priv.-Tel.) Im Hause des Bäckermeisters Raab wurde von der Kriminalpolizei eine komplett eingerichtete Fallkammer vorgefunden, desgleichen bedeutende Vorräte von Edelmetallen. Alle Geräte und das vorhandene Metall wurden beschlagnahmt. Bäckermeister Raab ist verhaftet worden. Mißgünstige sind noch nicht bekannt.

Deiuan. (Priv.-Tel.) Der 20 Jahre alte Kaufmann Taubert aus Merleburg erlag seine Geliebte, die 24jährige Antonie Langrod, bei deren hiesigen Verwandten und dann sich selbst. Beweggrund zur Tat war unglückliche Liebe.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Stadtrat Eugen Hittel, zuletzt Direktor im badischen Eisenbahnamt, ist nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben.

München. Der König von Rumänien ist heute mittag nach dem Salzburger abgereist.

Greiz. (Priv.-Tel.) Der Landtag hat den Lotterievertrag mit Preußen angenommen.

Breslau. (Priv.-Tel.) Infolge des Gemisses verorbener Speisen sind die Ehefrau und vier Kinder eines Tischlers erkrankt. Drei Kinder sind bereits gestorben. Die Polizei beschlagnahmte alles Gekochte.

Breslau. (Priv.-Tel.) In Reichenbach streifen jetzt über 1100 Textilarbeiter. Nur eine kleine Weberei hat den Betrieb einstellen müssen; in den anderen wird mit einem Häufel bis einem Drittel der Belegschaft weitergearbeitet.

Rosen. Der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg hat heute vormittag 10 Uhr 30 Minuten die Residenz nach Berlin angetreten.

Braun. (Priv.-Tel.) Der Kassierer der Dölschauer Papierfabrik hat sich erschossen. Der Direktor ist kürlich. Es sind Untersuchungen in Höhe von 2 Millionen Kronen angedacht worden, die sich auf 20 Jahre verteilen und durchsichtige Bilanzen verdeckt wurden.

Paris. (Priv.-Tel.) Ueber die Katastrophe der "Mafata" meldet der Korrespondent des "Journal" aus Tokio: Der Marineminister gibt positive Erklärungen über den Grund des Unfalls. Er versichert, daß es nichts mit der Unzuverlässigkeit der Matrosen über den Friedensschluß zu tun habe. Die gleiche Erklärung gab er der Deputation des Unterhauses ab und setzte hinzu: Das Gerücht, ein ähnliches Unfalls habe sich an einem anderen Schiffe und mehreren Torpedobooten ereignet, sei falsch!

Paris. Dem Vernehmen nach wird Präsident Loubet seine Reise nach der Pyrenäenhalbinsel zur See antreten. Er wird sich zunächst auf einem Regierungsfahrzeuge nach Lissabon einschiffen und sich von da nach ein- bis zweitägigem Aufenthalt nach Madrid begeben.

London. Auf dem Unterseeboot "Gymnote" das behufs Reparatur an Land gebracht worden war, explodierten heute vormittag die Akkumulatoren. Drei Maschinenbauer erlitten schwere Brandwunden. Man befürchtet, daß sie das Augenlicht verlieren.

Alicante. Bei Feststellung des Wahlergebnisses auf dem Rathaus entstanden Unordnungen, wobei ein Polizist mit blanker Waffe schwer verwundet wurde. Es wurde Militär herbeigerufen.

London. (Priv.-Tel.) Die Herzogin von Guise wurde gestern bei Aberton vom Pferde abgeworfen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie operiert wurde. Sie leidet heftige Schmerzen, doch bestehen keine Befürchtungen für ihr Leben.

London. Die Deputiertenkammer in Buenos-Ayres hat eine Vorlage angenommen, welche die argentinische Regierung ermächtigt, eine Schnell dampferlinie zwischen Argentinien und Europa einzurichten. Die Dampfer werden unter der argentinischen Flagge fahren und im Bedarfsfälle auch als Kriegsschiffe Verwendung finden. Die Reisen sollen 12 bis 14 Tage dauern.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der russische Schriftsteller G. A. Solowjoff (Pseudonym Andrejewitsch) ist im Alter von 42 Jahren gestorben.

Petersburg. Der deutsche Botschafter Graf Alvensleben tritt am 17. d. M. einen längeren Auslandsurlaub an. Die Führung der Botschaft übernimmt Botschafter v. Miquel.

Konstantinopel. Der Kassationshof hat das über Bartaman, den Mörder des Bankiers Hipf und jian, verhängte Todesurteil aufzuheben. Bartaman wird nachmals vor Gericht gestellt werden, und zwar gemeinsam mit einigen neuerdings verhafteten Armeniern, die der Mittäterschaft an dem Morte verdächtig sind. Die amerikanische Gesandtschaft hat gestern der Spitze eine weitere Note über den Fall Bartaman überreicht.

Kapstadt. Im mittleren Teile der Kapkolonie sind große Stellen drücke niedergelassen, die Hochwasser auf weiten Strecken vernichtet haben. Es wurden Häuser und Brücken zerstört, Bahnhöfen überschwemmt und auch sonst großer Schaden angerichtet. Ob Menschen verunglückt sind, ist noch nicht bekannt.

Wachts einnehmende Derselben befinden sich Seite 4.)

Hamburg. 1b September. Gold in Waren 27,900 St. 2784 G. Silber in Waren 21. Aluar 55,50 St. 85,00 G.

Bremen. 1b September. Baumwolle 54. — Kaffee, aber fleißig. Getreide (Bretternark.) Engländer Mehl 82. Italiener Mehl 84,00 zu halber Preisen. Weiz träge. Gerste und Hafer 10. — Mehl: 64,00.

Vertliches und Sächsisches.

— Die Wahlmännerwahlen in 5. Landtagswahlkreise der Stadt Dresden (Neu- und Antonstadt) finden heute für die erste Abteilung mittags von 12 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

— Bei der gestern erfolgten Wahl von 42 Wahlmännern in der 2. Abteilung im 5. städtischen Landtagswahlkreise Dresden-Neustadt und Antonstadt, wo sich Jubilant Rinnich (konservativ), Dr. med. Lope (nat.-lib.) und Bigarettenfabrikant Raden (Soz.) als Kandidaten gegenüberstehen, beteiligten sich von 1875 Urwählern insgesamt 1154 = 61,8 Prozent. In 7 Bezirken erhielten die konservativen Wahlmänner die Majorität, in einem die nationalliberalen und in drei Bezirken sind Radikale erforderlich. Es wurden bei der gestrigen Wahl gewählt: 1. Bezirk: Schmeidermeister Ernst Frenzel (58 Stimmen), Kaufmann Gustav Lorenz (55 St.), Lehrr Ernst Naumann (55 St.), Eisenbahnschaffner Max Haupt (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 2. Bezirk: Rademacher (55 St.), Kaufmann Beckmann, Larst. 8 (55 St.), Privatbankier Hanspach (55 St.), Großkaufmann Schrader (55 St.).

Professor Dr. v. Bleich (55 St.). — Sämtlich nationalliberal. — 4. Bezirk: Bezirksinspektor Eichenberg (55 St.), Amtsgerichtsekretär Claus (55 St.), Deformationaler Schlichter (55 St.), Oberstaatssekretär Schulz (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 5. Bezirk: Kochmader-Obermeister Habenschlag (55 St.), Privatbankier Schöne (55 St.), Großkaufmann Habener (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 6. Bezirk: Privatbankier Gen (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 7. Bezirk: Privatbankier Hoyer (55 St.), Städtischer Grundbesitzer Hennemann (55 St.), Steuerinspektor Steinmann (55 St.), Polizeikommissar Schaller (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 8. Bezirk: Obermeister Seibert (55 St.), Weib- und Gemütschändler Müller (55 St.), Fuhrwerkbesitzer Wierth (55 St.), Tapezierer-Obermeister Wagnert (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 9. Bezirk: Privatbankier Meber (55 St.), Kaufmann Finckel (55 St.), Privatbankier Freyer (55 St.), König. Postinspektor Seufert (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 10. Bezirk: Kaufmann Fischer (55 St.), Bezirksdirektor Wöngemann (55 St.), Ober-Postsekretär Richter (55 St.), Bezirks-Schornsteinfegermeister Bräutigam (55 St.). — Sämtlich konservativ. — 11. Bezirk: Rademacher.

Weitere Ergebnisse der Wahlmännerwahlen, Dritte Abteilung.

4. städtischer Wahlkreis (Dohnstein, Königstein, Reinhardt, Pirna, Schandau, Sebnitz, Wehlen). Gesamt-ergebnis: 7 konservativ, 10 sozialdemokratische Wahlmänner, 1 Neuwahl notwendig.

4b. ländlicher Wahlkreis (Oelsnig, Morkenkirchen, Aborf). Nach bisherigen Feststellungen abgegeben für Ritterquäbshofer Bunde (soz.) 125, für Schwarze (freis.) 206, für Stöber (Sozialdemokrat) 420 Stimmen.

Zweite Abteilung.

Bwickau-Stadt. In 10 Bezirken siegten die Freisinnigen mit 37 Wahlmännern, in einem der Nationalliberalen mit 4 Wahlmännern.

6. städtischer Wahlkreis (Freiberg, Tharandt usw.). Gewählt 23 nationalliberale Wahlmänner.

7. städtischer Wahlkreis (Sommasth.-Meißen). Gewählt 33 konservativ Wahlmänner.

8. städtischer Wahlkreis (Dahle, Oschatz, Meisa). Gewählt 9 konservativ, 10 freisinnige Wahlmänner.

Für 18 Wahlmänner sind Radikale erforderlich.

10. städtischer Wahlkreis (Frankenberg, Gaisinchen). 24 Nationalliberale gewählt.

— Dem Kaufmann und Hauptassistenten Weyrauch in Leipzig, bei der Firma Th. Reitenbeil u. Co., ist das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Dem praktischen Arzt Dr. med. Weidauer in Wettfeldorf, dem Stadtgendarmen Beck in Dresden und dem Stallschweizer Thommen in Badel ist für Errettung von Personen vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— Der österreichisch-ungarische Gesandte v. Bellek ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

— Die letzten Wandvertage rufen die Erinnerung an ein Ereignis wach, durch welches unser Königsaus heute vor fünf Jahren in diese Trauer verwickelt wurde. Es war am 16. September 1900, etwa abends 11 Uhr, als Prinz Albert, der Bruder unseres jetzigen Königs, in dem kleinen Dörfchen Wollau bei Wollau tödlich verunglückte. Prinz Albert hatte seinen Vater, den damaligen Prinzen Georg, in Dörfchen besucht und war, abends nach 10 Uhr mit der Bahn bis Wollau zurückgefahren. Von hier aus bewachte er ein Geheiß, um nach seinem Wohnquartier auf Rittergut Wollau bei Wollau zurückzukehren. Vor der Einfahrt in das Dorf Wollau überfuhr er die Straße. Beim Überschreiten der Straße wurde der Prinz aus dem Wagen geschleudert und fiel mit dem Kopfe an die Mauer der Scheune. Man trug den Verwundeten wiedererlangt zu haben, nach kurzer Zeit sein junges, hoffnungsvolles Leben aushauchte. Am nächsten Tage, Montag, nachmittags 1/2 Uhr, wurde die Leiche in Begleitung des damaligen Prinzen und jetzigen Königs Friedrich August vom Bahnhof Wollau nach Dresden übergeführt. Zu Hunderten wanderten in jenen Septembertagen die Menschen nach der Unglücksstelle, an welcher durch treue Vater- und Geschwisterliebe ein solches Denkmal errichtet worden ist. Die Leiche des Prinzen Georg am 6. Mai 1901, dem Todestage seiner Wittelin, des Kaisers Friedrich des Ersten (1825) und des Königs Friedrich August des Ersten (1827), statt.

— Es kann jetzt erschwerterweise als sicher angenommen werden, daß der zweite sächsische Truppenübungsplatz für das 2. sächsische Armeekorps innerhalb Sachsens angelegt wird, wenigstens der Ort hierfür noch nicht bestimmt ist. Da wie vielfacher Hinweis dies für Sachsen von größter Bedeutung ist, hat, wie erinnerlich, im Mai d. J. Herr Generalmajor Sachse in einem längeren Vortrage im hiesigen Konservativen Verein dargelegt. Der Herr Redner führte damals etwa folgendes aus: Man erinnere sich, welche erheblichen Anstrengungen von Torgau-Belgern gemacht worden sind, um den Truppenübungsplatz nach dort, also nach Preußen, zu bekommen. Man ist dort sogar bereit, zu einem Eisenbahnbau aus eigenen Mitteln beizutragen. Daraus spricht eine Einschätzung der Vorteile, die man sich aus der Existenz des Platzes erhofft. Sieht man ab von den Kosten für den Grunderwerb, die, solange nicht Abbruch über die Gegend verläuft, in welche der Platz verlegt werden soll, mit einiger Sicherheit nicht zu schätzen sind, so handelt es sich zunächst um die einmaligen Kosten, welche zur Einrichtung des Platzes und zur Errichtung eines Barackenlagers aufgewendet werden müssen. Sie sind auf 4 bis 5 Mill. zu veranschlagen. Diese Millionen gingen anfangs sächsischen Unternehmern, Industriellen, Gewerbetreibenden und Arbeitern verloren, wenn der Platz nach Preußen käme. Aber dieser einmalige Verlust ist immerhin noch der geringere. Den größeren Verlust bildet die dauernde jährliche Abwanderung derjenigen Gelder, welche den Unterhalt sächsischer Truppen während der Dauer und infolge ihres Aufenthalts auf einem in Preußen gelegenen Übungsplätze erfordert. Das sind die Gehälter, die dienstlichen Zulagen für Offiziere und Beamte, die Wohnung, die Verpflegungsgelder für Unteroffiziere und Mannschaften, die Verpflegungskosten der Wirtschaften der Garnisonverwaltung usw. Und es sind auch nicht allein die dienstlichen Gelder, die vom Reiche zur Verfügung gestellt werden und für deren Aufbringung Sachsen nach Maßgabe seiner aussergewöhnlichen Bevölkerungsziffer doch erst mit aufzukommen hatte, an deren Rückwanderung nach Sachsen es also doch ein recht lebhaftes Interesse haben müßte, sondern es sind darüber hinaus auch noch die Privatzulagen, die Aufwendungen aus eigenem Vermögen, die Muttergroschen, die für die Zeiten solcher Übungen außerhalb der Garnison gewöhnlich reichlicher fließen, die an der Abwanderung nach Preußen mit beteiligt sind. Die Riffer, die hier in Frage kommt, bewegt sich zwischen jährlich 4 bis 500 000 Mark. Und welchen weiten Interessentenkreis überlassen bleiben. Ich meine nur bedeutungsvolle: Bäcker, Fleischer, Materialwarenhändler, Gemüsehändler, Weinbrenner, Brauer, in beschränkter Ausdehnung auch die Schmiedebrenner, Schenkwirt, Kaminiere, Kohlenhändler, Landwirt als Kartoffel-, Sager-, Heu-, Strohpflanzen, die Bauwerkzeuge usw. um. Diese 4 bis 500 000 Mark, die jährlich dann Sachsen verlassen, bez. nicht wieder zurückfließen würden, repräsentieren ein Kapital von 1 Duzend Millionen. Wenn auch in unserer Zeit mit Millionen nur so herumgeworfen wird, so ist doch 1 Duzend immerhin, und namentlich für Sachsen, kein Pappenstiel, namentlich, wenn wir uns klar werden, daß wir diese Summen in Form von Böllen, Steuern und Patriotenbeiträgen erst haben aufbringen müssen. Alle die Erwerbungen und Erzeugnisse, die anzufließen ich mir erlaubt habe, sind meines Erachtens so einfach, so auf der Oberfläche liegend, so handgreiflich, daß es vielleicht kaum meiner Ausführungen bedürftig hätte, um sie Ihnen gegenwärtig zu machen. Es gibt aber auch noch einige Gesichtspunkte, die bisher nicht berührt worden sind, auf die näher einzugehen ich jedoch aus verordneten Gründen absehe. Andererseits wird das haushälterische Interesse unmittelbar in Mitteldeutschland gezogen durch die Wirkung auf unsere direkte und indirekte Steuerverwaltung durch die Ableitung gewisser Transporte von unseren Grenzplätzen und durch die Konkurrenz, die durch die in Aussicht genommene Anlegung eines Eis-Einmalplatzes in Torgau für unser Reich zweifellos geschaffen wer-

Das ist... (Marginal notes on the right edge of the page)